



Gemeindeamt

A-6764 Lech am Arlberg - Vorarlberg

Telefon 05583/2213, Telefax 2213-290

Verhandlungsschrift über die 12. Sitzung der Gemeindevertretung am 10. Mai 2021 im sport.park.lech

Lech, am 10. Mai 2021

Zahl 004-1 /2021 - 1549475 kgf

Auskunft Mag. Elmar Prantauer

elmar.prantauer@gemeinde.lech.at

Beginn: 20.00 Uhr

Anwesend:

Vorsitzender: Bürgermeister Stefan Jochum (Unser Dorf)

Anwesende Gemeindevertreter/innen:

Liste Lech: Gemeinderat Wolfgang Huber, Gemeinderat Johannes Pfefferkorn,
Peter Scrivener, Gerhard Lucian, Michael Zimmermann,
Mag. Isabell Wegener, Martin Schneider, Heidrun Huber

Unser Dorf: Gemeinderat Mag. Thomas Eggler, Clemens Walch, Stefan Muxel,
Sandra Jochum

Zusammen uf Weg: Vizebürgermeisterin Mag. Cornelia Rieser, Bernd Fischer,
Mag. Bruno Strolz, Dr. Gregor Hoch

Zukunft wagen: Brigitte Finner

Bmst. Ing. Michael Haßler als Auskunftsperson

Schriftführer: Mag. Elmar Prantauer

Tagesordnung

- 1) Genehmigung der Verhandlungsschrift über die 11. Sitzung am 12.04.2021
- 2) Vorstellung Gemeindemanagerin Mag. Jutta Dieing
- 3) Ausschuss für ein Gemeindezentrum – Wahl eines neuen Obmannes
- 4) Gemeindezentrum Lech – Sachverständiger für Kostenkontrolle
- 5) Gemeindezentrum Lech – Vergabe Gerüstung
- 6) Gemeindezentrum Lech – Vergabe Aufzüge
- 7) Verrechnungsmodus Schneeräumung
- 8) Mietkauf Fahrzeug Bauhof
- 9) Allfälliges

Bürgermeister Stefan Jochum stellt fest, dass sämtliche Gemeindevertreter/innen zur heutigen Sitzung ordnungsgemäß geladen wurden und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Vor Eingang in die Tagesordnung berichtet Bürgermeister Stefan Jochum, dass es nun acht Monate her ist seit er das Bürgermeisteramt übernommen hat und dies eine sehr herausfordernde Zeit war. Er gibt einen kurzen Überblick über die letzten Monate und blickt voller Zuversicht in die Zukunft insbesondere auch im Hinblick auf eine gemeinsame Umsetzung des Gemeindezentrums Lech.

Vizebürgermeisterin Mag. Cornelia Rieser spricht im Namen der Gemeindevertretung und der Bevölkerung der Gemeinde Lech Bürgermeister Stefan Jochum das aufrichtige Beileid zum Tod seiner Mutter Sophie Jochum aus. Es wird eine Gedenkminute abgehalten.

Beratungen und Beschlüsse

1) Genehmigung der Verhandlungsschrift über die 11. Sitzung am 12.04.2021

Bürgermeister Stefan Jochum stellt fest, dass bisher weder mündlich noch schriftlich Einwendungen gegen die Verhandlungsschrift über die 11. Sitzung der Gemeindevertretung vom 12.04.2021 eingebracht wurden und die Verhandlungsschrift gemäß § 57 Abs. 5 des Gemeindegesetzes als genehmigt gilt.

2) Vorstellung Gemeindemanagerin Mag. Jutta Dieing

Bürgermeister Stefan Jochum bringt vor, dass durch die Gemeindevertretung bereits in der letzten Legislaturperiode im angefangenen Organisationsentwicklungsprozess die Weichen gestellt wurden und mehrfach darüber gesprochen wurde, die Gemeindeverwaltung mit einer/m Gemeindemanager/in zu ergänzen. Es wurde dann die Stelle einer/s Gemeindemanager/in ausgeschrieben, wobei es erfreulicherweise sehr viele Bewerbungen gegeben hat. In einem professionell geführten Auswahlverfahren hat sich schlussendlich im Hearing Frau Mag. Jutta Dieing als jene Kandidatin herauskristallisiert, die am besten für diese Position für die Gemeinde Lech passt.

Mag. Jutta Dieing hat mit heutigem Tag ihr Dienstverhältnis bei der Gemeinde Lech angetreten. Bürgermeister Stefan Jochum erklärt, dass er überzeugt davon ist, dass eine sehr gute Wahl getroffen wurde und ersucht Frau Mag. Jutta Dieing sich den Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern und via Livestream der Bevölkerung der Gemeinde Lech vorzustellen.

Mag. Jutta Dieing bedankt sich für die Möglichkeit sich vorstellen zu können und schildert ihren ersten Arbeitstag in der Gemeinde Lech, wo sie bereits in vielen Gesprächen erste Eindrücke gewinnen konnte. Sie gibt einen umfassenden Überblick über ihre Ausbildung und die bisherigen beruflichen Tätigkeiten und erklärt, dass sie bevor sie nach Lech gekommen ist, Leiterin der Kulturabteilung der Stadt Bregenz war, wobei unter ihrer Leitung unter anderem ein Kulturstrategieprozess mit einer breiten öffentlichen Beteiligung durchgeführt wurde und sie neben Leitthemen konkrete Handlungsfelder und Maßnahmen erarbeitet hat, die in die Kulturstrategie eingeflossen sind. In Bregenz hat sie aktiv im Organisations- und Entwicklungsprozess der Stadt Bregenz mitgewirkt, wobei es eine ihrer Aufgaben war, ein Führungsleitbild und Leitthemen für die Zusammenarbeit zu erarbeiten. Weiters hat sie in Bregenz im Stadtmarkenprozess mitgewirkt, wo ein Teil ihrer Aufgabe darin bestand, ein erstes Bild durch verschiedene Beteiligungsformen abzufragen. Als Führungskraft war sie verantwortlich für 85 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und hat mit neuen Methoden der Personalführung gearbeitet. Sie gibt einen Überblick über ihre Tätigkeiten im Kulturmanagement, wo sie führend in diversen Prozessen mitgewirkt hat.

Sie erklärt, dass sich die Gemeindeverwaltung der Gemeinde Lech in einem spannenden und wichtigen Entwicklungsprozess befindet und die Bürgerinnen und Bürger eine hohe Erwartungshaltung an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und eine zeitgemäße effiziente Verwaltung der Gemeinde Lech haben. Mitarbeiterorientierte Personalpolitik ist für sie ein wesentlicher Schlüssel, um einerseits die Arbeitsplätze in der Gemeindeverwaltung der Gemeinde Lech zukunftsorientiert zu gestalten und andererseits die Attrakti-

vität der Gemeinde als Arbeitgeber zu fördern. Sie freut sich gemeinsam mit den Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertretern in Lech mitgestalten und mitarbeiten zu dürfen und verspricht all ihre Leidenschaft, Erfahrungen und Vorstellungen in ihre neue Aufgabe einzubringen.

Über eine Frage von Mag. Bruno Strolz erklärt Mag. Jutta Dieing, dass sie in Lech mit Hauptwohnsitz wohnt und ihren Lebensmittelpunkt nach Lech verlegt, da es für sie wichtig ist mit den Bürgerinnen und Bürgern in Kontakt zu treten, um ihre Vorstellungen und Anliegen zu erfahren, um gemeinsam mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, aber auch den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Lech gestalten zu können.

Über eine Frage von Mag. Isabell Wegener erklärt Mag. Jutta Dieing, dass sie in ihren bisherigen beruflichen Tätigkeiten auch Erfahrungen mit Medien und Pressearbeit gemacht hat und diese Erfahrungen in ihre Arbeit einbringen kann.

Vizebürgermeisterin Mag. Cornelia Rieser heißt Frau Mag. Jutta Dieing herzlich willkommen und erklärt, dass sie sich im Auswahlprozess als hervorragende und beste Kandidatin präsentiert hat und sehr gut zur Gemeinde Lech passt. Sie freut sich auf eine gute Zusammenarbeit und übergibt Frau Mag. Jutta Dieing als Willkommensgeschenk einen Korb mit diversen Produkten, welche allesamt von kreativen Frauen der Gemeinde Lech erstellt und kreiert wurden.

Bürgermeister Stefan Jochum überreicht Mag. Jutta Dieing einen Blumenstrauß und freut sich auf eine gute langjährige Zusammenarbeit.

3) Ausschuss für ein Gemeindezentrum – Wahl eines neuen Obmannes

Bürgermeister Stefan Jochum bringt vor, dass die Gemeindevertretung Clemens Walch als Obmann des Ausschusses für ein Gemeindezentrum gewählt hat und er bedankt sich bei Clemens Walch für seine bisherige Arbeit, die er in diesem Ausschuss mit sehr viel Engagement, Herzblut und Überzeugung geleistet hat. Clemens Walch hatte bestimmte Vorstellungen im Hinblick auf das Projekt Gemeindezentrum, wobei sich die Mehrheit der Gemeindevertretung für eine andere Variante entschieden hat. Clemens Walch hat als Konsequenz daraus die Funktion als Obmann des Ausschusses für ein Gemeindezentrum zurückgelegt, wobei er weiterhin als Mitglied tätig sein wird. In der letzten Sitzung des Ausschusses für ein Gemeindezentrum sei diese Angelegenheit ausführlich besprochen worden, wobei Gemeinderat Johannes Pfefferkorn, der bisherige Obmannstellvertreter, sich bereit erklärt habe, diese Aufgabe zu übernehmen.

Gemeinderat Johannes Pfefferkorn erklärt dazu, dass besprochen wurde, dass dies in der Gemeindevertretung zu diskutieren sein wird und die Gemeindevertretung eine Entscheidung zu treffen hat, wer Obmann des Gremiums für ein Gemeindezentrum wird. Er erklärt, dass er sich nicht bereit erklärt, einen Ausschuss zu übernehmen, wo man sich Angelegenheiten ausspricht und dann permanent mit irgendwelchen Seitenhieben konfrontiert wird. Er ist der Meinung, dass der Auftrag des bestehenden Ausschusses abgeschlossen ist, da die Überarbeitung des Projektes im Hinblick auf die Themen Redimensionierung und Budgeteinhaltung abgeschlossen ist und nun eine Struktur geschaffen werden sollte, dass das Projekt mit gleichem Enthusiasmus umgesetzt werden kann. In den letzten Wochen und Tagen habe es Newsletter und diverse Diskussionen gegeben, die zu Irritationen und Unstimmigkeiten geführt haben und es daher zum Thema Gemeindezentrumsausschuss eine Klarstellung geben müsse.

Bürgermeister Stefan Jochum erklärt, dass in der letzten Sitzung des Ausschusses für ein Gemeindezentrum eine sehr gute und offene Diskussion stattgefunden habe und es nun wichtig wäre, dass man gemeinsam auf einen guten Nenner kommt und das Gemeindezentrum auf Grundlage des vorliegenden Beschlusses der Gemeindevertretung gemeinsam gut umzusetzen. Es gibt sehr gute kreative Köpfe im Ausschuss und in den Arbeitsgruppen, sodass es nun wichtig ist, miteinander dieses Projekt umzusetzen.

Gemeinderat Mag. Thomas Egger erklärt, dass die Bauherrnfunktion der Gemeinde weiterhin vom Ausschuss für ein Gemeindezentrum wahrgenommen werden soll und damit auch der Bauherr in der Gemein-

devertretung verankert ist. Der Ausschuss habe eine wichtige, tragende Rolle um dieses Projekt zu einem guten Ende zu bringen.

Mag. Bruno Strolz erklärt in diesem Zusammenhang, dass er entschieden zurückweist, dass seitens der Fraktion „Zusammen uf Weg“ keine Verantwortung für dieses Projekt übernommen werde. Man habe verschiedenste Anträge formuliert, um Vorschläge zu erarbeiten im Rahmen der 15 % des Vergabegesetzes Spielräume auszuloten. Man hat einer Variante mit weniger Leistung zu einem höheren Preis nicht zugestimmt. Er ersucht daher um eine faire Kommunikation in dieser Angelegenheit, um den Bürgerinnen und Bürgern auch ein umfassendes Bild zu kreieren. Er erklärt, dass jetzt eine agile, wendige Arbeitsgruppe erforderlich ist, um das Projekt auf Basis der vorliegenden Entscheidungen voranzutreiben, wobei er sich Gemeinderat Johannes Pfefferkorn als Obmann für dieses Gremium gut vorstellen kann. Von der Fraktion „Zusammen uf Weg“ wird sich Dr. Gregor Hoch im Hinblick auf das Controlling einbringen. Weiters soll eine unabhängige, externe Person eingesetzt werden, die das Kostencontrolling-Thema insgesamt im Auge behält. Die Fraktion „Zusammen uf Weg“ wird im Rahmen der vorliegenden Entscheidungen engagiert mitarbeiten, um ein gutes Projekt für die Zukunft zu bekommen.

Stefan Muxel bringt vor, dass die letzte Sitzung des Ausschusses für ein Gemeindezentrum eine konstruktive, gute Sitzung mit Blick nach vorne war. In dieser Sitzung wurde sachlich über die Struktur und Aufteilung von verschiedenen Arbeitsgruppen zu unterschiedlichen Themen zum Projekt gesprochen. Der Ausschuss für ein Gemeindezentrum ist äußerst wichtig, um dieses komplexe Projekt zu steuern. Er erklärt, dass das Ziel der Fraktion „Unser Dorf“ das Projekt entsprechend zu redimensionieren nicht erreicht wurde und dies in einem Newsletter sachlich kommuniziert wurde. Man möchte nun das beschlossene Projekt bestmöglich umsetzen und es wird Gemeinderat Johannes Pfefferkorn als Obmann für den Ausschuss für ein Gemeindezentrum unterstützt. Man werde weiterhin wie bisher in den Sitzungen mit aller Kraft engagiert und sachlich mitarbeiten.

Peter Scrivener erklärt, dass die letzte Ausschusssitzung sehr sachlich und konstruktiv war und die Einsetzung von Arbeitsgruppen vorbereitet wurde. Nach der Sitzung wurden jedoch in diversen Emails etc. konttraproduktive irritierende Signale an die Fraktion „Liste Lech“ im Hinblick auf das Projekt gesendet, sodass er vollstes Verständnis für die Bedenken von Gemeinderat Johannes Pfefferkorn im Hinblick auf den Ausschuss hat. Er erklärt, dass eine Steuerungsgruppe effektiver Vorschläge erarbeiten kann, um diese wie in der Vergangenheit zur Beschlussfassung an die Gemeindevertretung heranzutragen. Es sei daher wichtig, dass ein Gremium mit effektiven Arbeitsgruppen geschaffen wird, um die Entscheidungen, die schlussendlich die Gemeindevertretung zu treffen hat, so gut wie möglich vorzubereiten. Dies hätte auch den Vorteil, dass die Vorschläge in der Gemeindevertretung öffentlich dargelegt werden und nicht einseitig informiert wird.

Stefan Muxel erklärt, dass es jetzt an der Zeit ist, die Angelegenheit nicht zu verkomplizieren, sondern strukturell weiterzukommen.

Gemeinderat Johannes Pfefferkorn erklärt, dass es wichtig ist, Strukturen zu haben, dass auf kurzem Wege Entscheidungsgrundlagen geschaffen werden können, um diese dann in der Gemeindevertretung zu präsentieren und zur Beschlussfassung vorzulegen. Das Gremium soll aus sechs Personen zusammengesetzt werden, wobei die einzelnen Fraktionen darin vertreten sein sollten. In diesem Gremium sollen Gerhard Lucian, Mag. Reinhard Wolf, Günter Grabher und Dr. Gregor Hoch zur Überwachung der Kosten vertreten sein. Es sei auch wichtig, dass dies eine kompakte Gruppe ist und nicht immer Ersatzleute in die Sitzungen geschickt werden, damit eine kontinuierliche Arbeit gemacht werden kann.

Vizebürgermeisterin Mag. Cornelia Rieser erklärt, dass sie volles Verständnis dafür hat, dass es ein Gremium sein soll, wo völlig unbürokratisch und schnell gearbeitet werden kann. Andererseits erinnert sie an den Bericht zur Gebarungsprüfung, wo das Thema Steuerungsgruppe angesprochen wurde und die Empfehlung der Kontrollabteilung jene war, dass im Sinne der Rechtssicherheit und Transparenz auf die im Gemeindegesetz geregelten Organisationsinstrumente zurückgegriffen werden soll. Es sollte eine Struktur überlegt werden, die konsensual gefunden wird.

Bürgermeister Stefan Jochum erklärt, dass man, auch auf Grund der Empfehlung der Kontrollabteilung des Amtes der Vorarlberger Landesregierung, den Ausschuss für ein Gemeindezentrum eingesetzt hat und bisher in diesem Ausschuss auch eine sehr gute Arbeit geleistet wurde. Es ist wichtig, dass dieser Ausschuss die Bauherrschaft vertritt und gleichzeitig mit den fachlich versierten Mitgliedern eine entsprechende Finanzkontrolle gesichert wird. Es wurde daher auch im Ausschuss besprochen, dass Dr. Gregor Hoch zusätzlich zu Gerhard Lucian, Mag. Reinhard Wolf und Günter Grabher diese Kontrollfunktion wahrnehmen soll. Es wurde festgelegt, die Arbeitsgruppen möglichst klein zu halten und in den unterschiedlichen Themen auch verschiedene Experten und Fachleute aus der Bevölkerung miteinzubinden.

Gemeinderat Johannes Pfefferkorn gibt zu bedenken, dass ein Ausschuss dem Gemeindegesetz unterliegt und in nicht öffentlicher Sitzung tagt.

Clemens Walch erklärt, dass er den Inhalt der getroffenen Entscheidung der Gemeindevertretung akzeptiert. Weiters erklärt er, dass es sein Ziel war, die Arbeit des Ausschusses auf eine breitere Basis zu stellen. Er habe die Chronologie seiner Vorstellungen Mag. Bruno Strolz als Vertreter der Fraktion „Zusammen uf Weg“ und Gemeinderat Johannes Pfefferkorn als Vertreter der Fraktion „Liste Lech“ zukommen lassen.

Brigitte Finner bringt vor, dass ein Ausschuss zwar in nicht öffentlicher Sitzung tagt, aber die Beratungen nicht zwingend vertraulich sind. Gemäß Gemeindegesetz kann der Ausschuss die Vertraulichkeit beschließen. Weiters weist sie darauf hin, dass von der Kontrollabteilung die Empfehlung abgegeben wurde, für das Projekt Gemeindezentrum anstelle einer Steuerungsgruppe einen Ausschuss einzusetzen. Dieser Empfehlung solle jedenfalls Folge gegeben werden. Sie erklärt, dass sie in den Ausschusssitzungen gemäß § 38 Abs. 2 des Gemeindegesetzes ohne Stimmrecht teilgenommen hat und sie die bisher abgehaltenen Sitzungen als sehr gut und konstruktiv mitverfolgt hat. Sie erklärt, dass auch die Finanzkontrollgruppe sehr gut arbeitet und es gut wäre, wenn auch von der Fraktion „Zusammen uf Weg“ jemand bereit ist, in dieser Kontrollgruppe mitzuarbeiten. Auf Grund dieser Konstellation sind alle Fraktionen im Ausschuss gut vertreten und könnte dieser Ausschuss auch effektiv und gut arbeiten. Es mache Sinn diesen Ausschuss einzusetzen und Gemeinderat Johannes Pfefferkorn soll diesen Ausschuss leiten.

Gemeinderat Johannes Pfefferkorn erklärt, dass er gerne bereit ist ein kleines Gremium, wo alle Fraktionen vertreten sind, zu leiten. Er ist jedoch nicht bereit einen Ausschuss mit 10 Mitgliedern zu leiten, wo bei den Sitzungen dann immer wieder Ersatzleute anstelle der Mitglieder erscheinen und somit keine Kontinuität gegeben ist. Der Großteil der Arbeit soll in den Arbeitsgruppen liegen, welche die Entscheidungsgrundlagen vorbereiten sollen. Aus diesem Grund wurden 40 Personen zu einem Kick Off Workshop eingeladen. Es ist dann Aufgabe des Gremiums die Entscheidungsgrundlagen zu kanalisieren, der Gemeindevertretung aufzubereiten und dort zu präsentieren. Einen derartigen Ausschuss wäre er bereit zu leiten, den Ausschuss mit der derzeitigen Zusammensetzung sei er nicht bereit zu leiten.

Stefan Muxel schlägt als Obmann für den Ausschuss für ein Gemeindezentrum Bürgermeister Stefan Jochum vor. Bürgermeister Stefan Jochum erklärt, dass er sich nicht der Verantwortung entziehen möchte, es derzeit für ihn aber zeitlich nicht möglich ist, diesen Ausschuss zu leiten.

Bernd Fischer erklärt, dass er der Meinung ist, dass die eingesetzten Arbeitsgruppen sich nach außen hin öffnen sollten. Es wäre für das Projekt eine große Chance, wenn man die Bürgerinnen und Bürger in diesen Arbeitsgruppen beteiligt.

Gemeinderat Wolfgang Huber bringt vor, wenn in einem Gremium alle vier Fraktionen vertreten sind, könne von mangelnder Transparenz keine Rede sein. Wenn man Arbeitsgruppen hat, in denen 40 Personen mitarbeiten, dann ist es nicht notwendig einen Ausschuss mit 10 Mitgliedern zu besetzen. Die Beschlussfassung findet in der Gemeindevertretung statt. Es wäre daher wichtig, dass man eine Struktur hat, die schlagkräftig ist und wo kurzfristig Entscheidungsgrundlagen vorbereitet werden können.

Dr. Gregor Hoch erklärt, dass von der Fraktion „Zusammen uf Weg“ oft verschiedene Mitglieder bzw. Ersatzmitglieder in den Sitzungen anwesend waren, da die Sitzungen sehr kurzfristig angesetzt wurden. Er erklärt, dass ursprünglich festgelegt wurde, dass man Termine langfristig plant und festlegt.

Gemeinderat Johannes Pfefferkorn stellt klar, dass er den Ausschuss nur leitet, wenn es ein kleineres und schlagkräftigeres Gremium ist, da in diesem Ausschuss viel Arbeit und Input der Arbeitsgruppen zu kanalisieren ist um die Entscheidungsgrundlage für die Gemeindevertretung vorzubereiten. Dadurch könnte Bürgermeister Stefan Jochum, der mit viel Arbeit konfrontiert ist, der Rücken freigehalten werden.

Brigitte Finner erklärt, dass es wichtig ist, dass dieser Ausschuss paritätisch zusammengesetzt ist. Der Ausschuss gehört so aufgegleist, dass alle Fraktionen dabei sind.

Vizebürgermeisterin Mag. Cornelia Rieser schlägt vor, dass der Ausschuss mit sechs Mitgliedern paritätisch besetzt werden soll und eine klare Terminplanung vorgegeben wird, die in einem derartigen komplexen Projekt erforderlich ist.

Gemeinderat Johannes Pfefferkorn erklärt, dass in der letzten Ausschusssitzung besprochen wurde, die nächsten drei Jahre alle 14 Tage einen Termin festzulegen.

Michael Zimmermann erachtet ein kompaktes Gremium, welches koordiniert und kontrolliert, als sinnvoll und erklärt, dass die Arbeitsgruppen ein gutes Instrument sind.

Nach einer Sitzungsunterbrechung von 15 min. wird von Gemeinderat Johannes Pfefferkorn vorgeschlagen, einen Ausschuss mit sechs Mitgliedern zu bestellen, wobei vier Personen gleichzeitig die Budgetkontrollgruppe abbilden (Dr. Gregor Hoch, Gerhard Lucian, Mag. Reinhard Wolf, Günter Grabher). Als Ausschussobmann wird Gemeinderat Johannes Pfefferkorn vorgeschlagen.

Brigitte Finner erklärt, dass die Fraktion „Zukunft wagen“ als nicht im Ausschuss vertretene Fraktion das Recht in Anspruch nimmt, gemäß § 38 Abs. 2 Gemeindegesetz ein Mitglied mit beratender Stimme in die Sitzung zu entsenden.

Bürgermeister Stefan Jochum wird an den Sitzungen ohne Stimmrecht teilnehmen.

Vizebürgermeisterin Mag. Cornelia Rieser erklärt, dass es wichtig ist, dass sich die geplanten Arbeitsgruppen öffnen und diesbezüglich auch das Know-how von Mag. Jutta Dieing genutzt wird, um die Bevölkerung miteinzubinden.

Es wird festgelegt, dass die Fraktion „Unser Dorf“ die Mitglieder in den Ausschuss nachnominiert.

Gemeinderat Johannes Pfefferkorn erklärt, dass es sein Wunsch wäre, dass Günter Grabher auf Grund seiner fachlichen Qualifikation in der Kontrollgruppe und damit auch im Ausschuss dabei sein sollte.

Es wird sodann mehrstimmig, mit einer Gegenstimme, der Ausschuss für ein Gemeindezentrum mit 6 Mitgliedern neu bestellt und wie folgt zusammengesetzt:

Gemeinderat Johannes Pfefferkorn (Obmann), Gerhard Lucian, Mag. Reinhard Wolf, Dr. Gregor Hoch, 2 Mitglieder der Fraktion „Unser Dorf“ werden nachnominiert.

4) Gemeindezentrum Lech – Sachverständiger für Kostenkontrolle

Bürgermeister Stefan Jochum erklärt, dass bei der letzten Gemeindevertretungssitzung ein Antrag eingebracht wurde, von einem gerichtlich beeideten Sachverständigen ein Angebot für eine noch näher zu definierende Projektaufsicht und Kostenkontrolle einzuholen. Inzwischen hat eine Sitzung des Ausschusses Gemeindezentrum stattgefunden, in der DI Andreas Falch die Kosten für einen Sachverständigen mit ca. Euro 300.000,-- bis 400.000,-- angegeben hat, das entspricht 0,9 % bis 1,3 % der Bemessungsgrundlage der

Herstellungskosten. Vor dem Hintergrund dieser Summe wurde im Ausschuss Gemeindezentrum diskutiert, ob es eine Alternative wäre, Bmst. Wolfgang Elmenreich, mit dem man schon in der Vergangenheit zusammengearbeitet hat, als ständigen Sachverständigen für einzelne Fragen anzufragen, für die es eine zusätzliche Beurteilung braucht.

Mag. Isabell Wegener findet dies einen guten Kompromiss, da generell pro Jahr über Euro 2 Millionen eingespart werden sollen und dies weitere Ausgaben wären. Dr. Gregor Hoch gibt zu bedenken, dass schon weitere Planungskosten beschlossen wurden und dies eine gute Kontrollfunktion sein kann. Gemeinderat Johannes Pfefferkorn ergänzt, dass man auf Bmst. Wolfgang Elmenreich gekommen ist, da dieser das Projekt schon kennt und es notwendig sein wird, dass derjenige dann auch vor Ort anwesend ist. Bmst. Elmenreich wurde aber noch nicht angefragt. Gerhard Lucian gibt zu bedenken, dass sowohl Arch. DI Christian Matt und Bmst. Ing. Michael Hassler unterschriebene Werkverträge besitzen und daraus auch die Verantwortung im Hinblick auf die Abwicklung und Kosten tragen.

Clemens Walch stellt fest, dass nicht jemand gesucht wird, der auf der Baustelle Kontrollen macht, sondern jemand, der die Bauherrnschaft mitbegleitet und bei Fragen Auskunft geben kann. Die Generalplanung und Projektsteuerung sind bei DI Christian Matt und Bmst. Ing. Michael Haßler gut aufgehoben. Durch das Ausscheiden von DI Thomas Muxel aus dem Gemeindedienst, sind Aufgaben zu Bmst. Ing. Michael Haßler gewandert, was ursprünglich nicht so geplant war.

Vizebürgermeisterin Mag. Cornelia Rieser stellt klar, dass es einen gültigen Beschluss der Gemeindevertretung gibt, ein Angebot einzuholen und dass es darum geht, das Organisationsproblem wie von Clemens Walch dargestellt, zu lösen und es dazu eine übergeordnete Funktion braucht. Es geht darum, das politische Vertrauensproblem zu lösen. Bmst. Wolfgang Elmenreich scheidet aus, da jemand gesucht wird, der nicht aus Vorarlberg kommt und auch sonst nicht im Dorf involviert ist, um die Unabhängigkeit zu gewährleisten. Sie betont nochmals, dass es darum geht, Angebote einzuholen und dann dazu eine Beschlussfassung durch die Gemeindevertretung erfolgen soll.

Brigitte Finner erklärt, dass Bmst. Wolfgang Elmenreich das Vertrauen der Gemeindevertretung ausgesprochen wurde. Michael Zimmermann stellt fest, dass Bmst. Wolfgang Elmenreich damals um seine Einschätzung zu den Kosten der verschiedenen Varianten gebeten wurde und diese Aufgabe abgeschlossen ist. Gegen eine zusätzliche Komponente zu den aktuell tätigen Personen spricht nichts, wenn es dazu dient, das Projekt konstruktiv weiter zu bringen und nicht den Baufortschritt zu bremsen und es hilft, dass das Vertrauen ein Ende findet.

Es wird festgestellt, dass es lediglich eine Überlegung des Ausschusses für ein Gemeindezentrum war, ob auch eine Lösung mit Bmst. Wolfgang Elmenreich in Frage kommt. Bürgermeister Stefan Jochum erklärt, dass gemeinsam mit DI Andreas Falch bis zur nächsten Sitzung Angebote eingeholt werden, über die die Gemeindevertretung dann beschließen wird.

Clemens Walch erklärt, dass Unterlagen für die Einsichtnahme der Mitglieder der Gemeindevertretung zur Verfügung gestellt werden sollen. Bürgermeister Stefan Jochum führt aus, dass er dazu Unterlagen im Büro hat, die eingesehen werden können. Sollte etwas fehlen, wird er sich darum kümmern.

5) Gemeindezentrum Lech – Vergabe Gerüstung

Bürgermeister Stefan Jochum teilt mit, dass die Gerüstung ansteht und ersucht Bmst. Ing. Michael Haßler die Gemeindevertretung zu informieren.

Bmst. Ing. Michael Haßler erklärt, dass nach dem Bundesvergabegesetz vorgegangen werden muss und die Ausschreibungsabwicklung durch den Vorarlberger Gemeindeverband federführend vorgenommen wird. Die Ausschreibung wird vom Gemeindeverband geprüft und auf eine Plattform hochgeladen, wo interessierte Anbieter die Ausschreibung herunterladen können. Etwaige Rückfragen werden geheim über den Gemeindeverband weitergeleitet, beantwortet und wieder an die Firmen zurückgeleitet. Wenn der Abgabetermin erreicht wird, sendet die Plattform automatisch alle abgegebenen Angebote an den Gemeindever-

band. Durch den Gemeindeverband erfolgt die rechtliche Prüfung. Die technische Prüfung erfolgt durch die Fachplaner bzw. das Büro Haßler. Daraus ergibt sich ein mit dem Gemeindeverband abgestimmter Vergabevorschlag.

Bmst. Ing. Michael Haßler und Gerhard Lucian stellen fest, dass generell die Rohstoffpreise (insbesondere bei Eisen, Holz und Beton) dramatisch gestiegen sind.

Laut Bmst. Ing. Michael Haßler ist das Ziel, bis Ende des Jahres die Hochbauten fertig zu stellen, den Rohbau mit einer Notabdichtung zu versehen und die Gerüstung, die auch für die Fassade benötigt wird, stehen zu lassen.

Bmst. Ing. Michael Haßler erläutert anhand der nachstehenden Tabelle die fünf eingelangten Angebote zum Gewerk Gerüstung:

| | | | | | | |
|--|------------------------------|---|---|---|---|---|
| Bauherr: Gemeinde Lech Dorf 329 6764 Lech am Arlberg | |  | | | | |
| Bauvorhaben: GZL-Neubau Gewerk: 4.8 - GERÜSTUNG | | | | | | |
| ANGEBOTE / VERGABE | | Brunner Gerüstbau GmbH, Alemannenstraße 15 6973 Höchst | Farben Kobold Sonnenbergstraße 4 6820 Frastanz | Prof Gerüstbau Illstraße 7 6800 Feldkirch | Ellensohn Gerüstbau GmbH, 6840 Götzis | Pfeiffer Gerüstb. Scheibenstraße 5 6923 Lauterach |
| Ausdruck vom 28.04.2021 | | | | | | |
| Pos. | Beschreibung | | | | | |
| 1 | Gerüstung | 93.066,68 € | 96.967,98 € | 133.312,47 € | 135.812,36 € | 146.055,56 € |
| 2 | Zwischensumme | 93.066,68 € | 96.967,98 € | 133.312,47 € | 135.812,36 € | 146.055,56 € |
| 3 | Nachlass in % | 0,00% | 0,00% | 0,00% | -3,00% | 0,00% |
| 4 | Nachlass in Summe | € - | € - | € - | -€ 4.074,37 | € - |
| 5 | Summe | 93.066,68 € | 96.967,98 € | 133.312,47 € | 131.737,99 € | 146.055,56 € |
| 6 | Skonto in % | -3,00% | -3,00% | -3,00% | -3,00% | -3,00% |
| 7 | Skonto in Summe | -2.792,00 € | -2.909,04 € | -3.999,37 € | -3.952,14 € | -4.381,67 € |
| 8 | GRUNDLAGE FÜR VERGABE | Netto 90.274,68 € | 94.058,94 € | 129.313,10 € | 127.785,85 € | 141.673,89 € |
| 9,00% | Reihung in % | 0,00% | 4,19% | 43,24% | 41,55% | 56,94% |
| KOSTEN | | VERGABEVORSCHLAG | | | | |
| GV-Beschluß vom 25.03.2019 (ohne Indexanpassung) | | Vergabevorschlag | | | | |
| 1 | GERÜSTUNG | 91.199,99 € | Brunner Gerüstbau GmbH, Alemannenstraße 15 6973 Höchst | | | |
| Gesamt | | Netto 91.199,99 € | Zuständig Kurt Brunner Tel: 05578-75321 Email: info@brunnerguestbau.com | | | |
| ERGEBNIS | | Erstellt von: Techn. Rat Bmst. Ing. Michael Haßler | | | | |
| Kostenunterschreitung derzeit | | Netto - 925,31 € | | | | |
| | | -1,01% | | | | |

Es wird vorgeschlagen, das Gewerk Gerüstung an die Brunner Gerüstbau GmbH in Höchst zum Angebotspreis von Euro 90.274,68 netto zu vergeben.

Zum allgemeinen Prozedere der Beschlussfassung und für den Fall, dass keine Mehrheit zustande kommen würde, erklärt Bmst. Ing. Michael Haßler, dass es einen Grundsatzbeschluss für das Gemeindezentrum gibt und die Gemeinde keine Einzelbeschlüsse fassen müsste. Wenn das Gesamtbudget durch die Decke gehen würde, müsste die Notbremse gezogen werden. Es liegt in seiner Verantwortung, die Gemeinde Lech und das Amt des Bürgermeisters vor Schaden zu bewahren und so müsste er, wenn ein für das Projekt notwendiger Beschluss nicht gefasst werden kann, es alleine beschließen. Weiters stellt Bmst. Ing. Michael Haßler fest, dass das Vergabegesetz enge Vorgaben hat und wenn die Kriterien erfüllt sind, die Vergabe erfolgen muss. Es wird allgemein festgestellt, dass es im Sinne der Transparenz wichtig ist, die Vergaben in die Gemeindevertretung zur Beschlussfassung zu bringen.

Clemens Walch regt an, zur besseren Übersicht die Zahlen auch brutto darzustellen, da die Gemeinde Lech für den Großteil der Kosten keine Umsatzsteuer geltend machen kann. Diese Anregung nimmt Bmst. Ing. Michael Haßler gerne auf und er wird dies auch mit dem Finanzabteilungsleiter der Gemeinde Lech abstimmen. Weiters liegen seit letzter Woche die Unterlagen über die Mehrkosten bei der Baugrube vor, die aus den Reserven getilgt werden, über die die Gemeindevertretung noch im Detail informiert wird.

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig, das Gewerk Gerüstung an die Brunner Gerüstbau GmbH in Höchst zu einem Angebotspreis von Euro 90.274,68 netto zu vergeben.

6) Gemeindezentrum Lech – Vergabe Aufzüge

Bmst. Ing. Michael Haßler erklärt, dass die Aufzüge im Februar 2020 ausgeschrieben waren, die Vergabe aber nicht durchgeführt wurde, sondern die Ausschreibung aufgehoben wurde. Es wurde neu ausgeschrieben und es liegen nun vier Angebote vor, die preislich unter jenen vom letzten Jahr liegen.

Bmst. Ing. Michael Haßler erläutert anhand der nachstehenden Tabelle die vier eingelangten Angebote zum Gewerk Aufzüge:

| | | | | | | |
|---|------------------------------------|---|---|---|---|--|
| Bauherr: Gemeinde Lech Dorf 329 6764 Lech am Arlberg | |  | | | | |
| Bauvorhaben: GZL-Neubau Gewerk: 3.10- AUFZÜGE | | | | | | |
| ANGEBOTE / VERGABE Ausdruck vom 01.05.2021 | | Otis GmbH, Modocenterstraße 17 1110 Wien | Schindler GmbH, Schwefel 91 6850 Dornbirn | Kone AG Lemböckgasse 61 1230 Wien | TK Aufzüge GmbH, Hintere Achmühlerstraße 1a 6850 Dornbirn | |
| Pos. | Beschreibung | | | | | |
| 1 | Aufzüge | 502 351,00 € | 370 950,00 € | 518 950,00 € | 395 200,00 € | |
| 2 | Zwischensumme | 502 351,00 € | 370 950,00 € | 518 950,00 € | 395 200,00 € | |
| 3 | Nachlass in % | 0,00% | 0,00% | 0,00% | 0,00% | |
| 4 | Nachlass in Summe | € - | € - | € - | € - | |
| 5 | Summe | 502 351,00 € | 370 950,00 € | 518 950,00 € | 395 200,00 € | |
| 6 | Skonto in % | -3,00% | -3,00% | -3,00% | -3,00% | |
| 7 | Skonto in Summe | 15 070,53 € | 11 128,50 € | 15 569,70 € | 11 856,00 € | |
| 8 | GRUNDLAGE FÜR VERGABE Netto | 487 280,47 € | 359 821,50 € | 503 420,30 € | 383 344,00 € | |
| 9 | 9,00% Reihung in % | 35,42% | 0,00% | 39,91% | 6,54% | |
| KOSTEN GV-Beschluß vom 25.03.2019 (ohne Indexanpassung) | | VERGABEVORSCHLAG Vergabevorschlag | | | | |
| 1 | AUFZÜGE | -403 221,00 € | Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH, Schwefel 91 6850 Dornbirn | | | |
| Gesamt | Netto | -403 221,00 € | Zuständig Daniel Bereuter Tel: 0664-1631924 Email: daniel.bereuter@schindler.com | | | |
| ERGEBNIS Kostenunterschreitung derzeit Netto | | - | | | | |
| | | 43 399,50 € | | | | |
| | | -10,76% | | | | |
| | | Erstellt von: Techn. Rat Bmst. Ing. Michael Haßler | | | | |

Es wird vorgeschlagen, das Gewerk Aufzüge an die Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH in Dornbirn zum Angebotspreis von Euro 359.821,50 netto zu vergeben.

Clemens Walch erklärt, dass ihm die Details fehlen und sich für ihn die Frage stellt, ob die Planung richtig ist. Gerade im Kulturgebäude können nicht alle Stockwerke mit allen Liften erreicht werden. Fragen zu Anlieferungen und Transporten sind nicht geklärt. Weiters fehlt ihm die ihm zugesagte Machbarkeitsanalyse.

Bmst. Ing. Michael Haßler weist darauf hin, dass es dazu Untersuchungen von der Generalplanerseite gibt und sich die neuen Arbeitsgruppen dringend mit diesen Fragen beschäftigen müssen. Wenn die Vergabe erfolgt ist, hat man den richtigen Partner am Tisch, der bei etwaigen Umplanungen auch Mehr- und Minderpreise berücksichtigen muss.

Die Gemeindevertretung beschließt mehrstimmig (Stimmenverhältnis 13:5), das Gewerk Aufzüge an die Schindler Aufzüge und Fahrtreppen GmbH in Dornbirn zu einem Angebotspreis von Euro 359.821,50 netto zu vergeben.

7) Verrechnungsmodus Schneeräumung

Bürgermeister Stefan Jochum erklärt, dass die Gemeinde Lech mitten in der Haushaltskonsolidierung ist, wobei auch die Schneeräumung thematisiert wird und dieses Thema in den vergangenen Jahren bereits diskutiert wurde. Er ersucht Peter Scrivener als Obmann des Kommunalausschusses zu dieser Angelegenheit die Gemeindevertretung zu informieren.

Peter Scrivener bestätigt, dass dies kein neues Thema ist und es heute darum geht, einen Grundsatzbeschluss zu fassen, ob sich der Kommunalausschuss weiter damit auseinandersetzen und Lösungsvorschläge erarbeiten soll. Es werden daher heute keine Tarife oder Abrechnungsmodelle präsentiert.

Die Gemeinde hat die Verpflichtung, auf Gemeindestraßen Schnee zu räumen. Der Kommunalausschuss hat daher das Straßennetz erhoben und in drei Kategorien eingeteilt: Gemeindestraßen – öffentliche Privatstraßen (im Privatbesitz aber jeder darf fahren) – Ortsbusnetzstraßen (im Privatbesitz, kein öffentliches

Recht aber der Ortsbus darf fahren). Es geht darum, eine faire Regelung für jene Bereiche zu finden, die schon jetzt geräumt werden und am zu räumenden Wegenetz liegen.

In der Diskussion werden verschiedene Aspekte angesprochen (Überlegung zu einem GPS-basierten System, Notwendigkeit von schriftlichen Vereinbarungen, Räumungsverpflichtung und Wegehalterhaftung und auch die Frage ob sich „der Ärger lohnt“).

Schlussendlich geht es um die Gleichbehandlung. Die Gemeinde Lech will auch keine Konkurrenz zu privaten Schneeräumenbietern darstellen. Eine unbürokratische Verrechnung als Pauschale wird angestrebt und man geht davon aus, dass sich schneearme und schneereiche Winter über die Jahre ausgleichen werden.

Bürgermeister Stefan Jochum stellt die Frage zur Abstimmung, ob der Kommunalausschuss das Thema Verrechnungsmodus Schneeräumung weiterverfolgen und Vorschläge für zu räumende Strecken und Tarife ausarbeiten soll.

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig, dass diese Angelegenheit durch den Kommunalausschuss weiterverfolgt werden soll.

8) Mietkauf Fahrzeug Bauhof

Bürgermeister Stefan Jochum ersucht Peter Scrivener als Obmann des Kommunalausschusses um Ausführungen zum Fuhrpark der Gemeinde Lech. Peter Scrivener erklärt, dass der Kommunalausschuss gemeinsam mit dem Bauhof vor Jahren den Maschinen- und Fuhrpark der Gemeinde inklusive aller PKWs erfasst hat. Somit weiß man, wie alt die Fahrzeuge sind, welche Wartungskosten sie aufweisen, usw. und kann so einen turnusmäßigen Wechsel planen, der auch im Budget vorgesehen wird. In der mittelfristigen Finanzplanung für die Jahre 2020 bis 2022 ist der Austausch von vier Fahrzeugen vorgesehen. Es sollen nun vier Fahrzeuge ausgeschieden werden, aber nur drei neue Fahrzeuge mit einer besseren Nutzbarkeit angeschafft werden, womit man die geplanten Ausgaben für diese drei Jahre um Euro 70.000,-- unterschreiten würde. Der Unimog 400 musste bereits ersetzt werden, dafür war bereits im letzten Jahr ein Traktor vorgesehen, der auf Grund von Lieferschwierigkeiten anstatt 2020 erst 2021 geliefert wird – stattdessen hat die Gemeinde ein kostenloses Leihgerät erhalten.

Nun soll der Pistenbully 100 durch einen Lindner Traktor (Lintrac) mit einem Nachlaufgerät für die Loipen ersetzt werden. Der Traktor hat den Vorteil, dass er Sommer und Winter verwendet werden kann und war bereits für eine Woche im Testeinsatz in Lech. Die Tests haben gut funktioniert, doch muss der Traktor auch einer Dauerbelastung standhalten, weshalb ein Mietkauf vorgesehen wäre. Aufgrund der halbjährigen Lieferzeit müsste jetzt beschlossen werden, den Lindner Traktor unter der Bedingung, dass er der Dauerbelastung im Winter standhält, anzukaufen. Dafür ist eine Miete von 5 Monaten vorgesehen, die dann auf den Kaufpreis angerechnet wird.

Auf die Frage von Brigitte Finner, wie ein Verkauf von alten Geräten abläuft, erklärt Peter Scrivener, dass der Bauhof diese inseriert oder Händler kontaktiert und je nach Höhe der Summe dies vom Bürgermeister bzw. vom Gemeindevorstand beschlossen wird. Dr. Gregor Hoch findet die Mehrfachnutzung sehr gut, ersucht jedoch, dass die Mitglieder der Gemeindevertretung vorab zu derartigen Tagesordnungspunkten eine Zusammenfassung bekommen, wie dies in der Klausur angedacht wurde.

Peter Scrivener führt weiter aus, dass das Quad kaputt ist und der 30 Jahre alte Unimog 1600 ersetzt werden muss. Dazu gab es diesen Winter bereits als Leihgerät einen Unitrac, der auch im Sommer angemietet werden soll. Dieser Unitrac hat den Vorteil, dass er sowohl mit Pritsche als auch im Winter mit Schneepflug und Streugerät verwendet werden kann.

Stefan Muxel erkundigt sich, ob es noch Möglichkeiten gibt, diese Anschaffungen um ein Jahr zu verschieben. Peter Scrivener erklärt, dass die dadurch notwendigen Reparaturkosten so hoch wären, dass diese in keinem Verhältnis mehr stehen und Miete und Austausch günstiger sind. Vizebürgermeisterin Mag. Cor-

nelia Rieser ersucht, dass die Notwendigkeit dieser Anschaffungen und die Vorteile der Mehrfachnutzung („aus vier mach drei“) entsprechend kommuniziert werden sollen.

Peter Scrivener fasst zusammen: Ersetzt werden insgesamt vier Fahrzeuge: Unimog 400 (wurde bereits durch einen Traktor ersetzt), Pistenbully 100, Unimog 1600 und das Quad.

Zur Beschlussfassung stehen nun an:

Mietkauf Lintrac, Kaufpreis ca. Euro 200.000,-- netto, Miete mit Test Dauerbelastung über den Winter, fünf Monate Miete werden auf den Kaufpreis angerechnet.

Mietkauf Unitrac, Kaufpreis ca. Euro 180.000,-- netto, Miete über Sommer, 5 Monate Miete (à Euro 2.500,--) werden auf den Kaufpreis angerechnet, nach der Mietdauer wird ein neues Gerät samt Aufbauten geliefert.

Bei beiden Geräten sind Aufbauten dabei und hier kann der Preis je nach Aufbau variieren, weshalb der Ankauf der beiden Fahrzeuge von der Gemeindevertretung beschlossen werden soll und sollte das genaue Angebot mehr als 5 % von den genannten Beträgen abweichen, dies zur Beschlussfassung im Gemeindevorstand vorgelegt werden soll.

Die Gemeindevertretung beschließt einstimmig den Lintrac und den Unitrac zu den obigen Bedingungen anzuschaffen.

Bürgermeister Stefan Jochum bedankt sich bei Peter Scrivener und dem Kommunalausschuss für die intensive Vorbereitungsarbeit.

9) Allfälliges

- a) Clemens Walch berichtet aus dem **Verkehrsausschuss** und erklärt, dass es notwendig ist, dass für den Ortsbus drei Busse bestellt werden (2x 12 m Niederflur, 1x 10,5 m Niederflur) – damit fallen pro Bus Kosten in Höhe von ca. Euro 35.000,-- bis 40.000,-- pro Jahr für die nächsten sechs Jahre an. Weiters wird versucht, für die Wintersaison drei Busse anzumieten. Martin Schneider ergänzt, dass eigentlich mehr Busse zum Austausch anstehen und ein Mittelweg gefunden werden muss, um teilweise alte Busse unter Berücksichtigung von Reparaturkosten noch länger im Einsatz zu behalten. Heidrun Huber erkundigt sich nach Elektrobussen. Clemens Walch erklärt dazu, dass man sich damit auseinandergesetzt hat, das Problem jedoch die hohen Mehrkosten sind sowie die Frage, ob diese den Winterbetrieb bei Kälte wirklich aushalten. Die Alternative Wasserstoff wurde ebenfalls besprochen, wobei sich die Technik in den nächsten Jahren enorm weiterentwickeln wird und es für diese Antriebsart noch zu früh ist.
- b) Brigitte Finner gibt zu bedenken, dass die Gruppierung der **Unternehmer/innen**, die den großen finanziellen Beitrag für das Dorf leisten, immer kleiner wird.
- c) Peter Scrivener informiert, dass die Planungen für das **Wohnbauprojekt Neubau Haus Stubenbach mit der Tiroler gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H. sowie für das Bauvorhaben in Zug mit der Vogewosi** laufen. Bürgermeister Stefan Jochum ergänzt, dass sich morgen der Sozialausschuss Plus und Vertreter der Vogewosi damit befassen werden und zwischenzeitlich auch bei den Mitarbeitern/innen der Gemeinde und Lech Zürs Tourismus eine Bedarfserhebung stattgefunden hat.

Gemäß § 47 Abs. 5 Gemeindegesetz steht es den Gemeindevertretern/innen frei, wegen Unrichtigkeit oder Unvollständigkeit der Verhandlungsschrift mündlich oder schriftlich, spätestens in der nächsten Sitzung Einwendungen zu erheben, worüber in dieser Sitzung zu beschließen wäre. Werden keine Einwendungen erhoben, gilt die Verhandlungsschrift als genehmigt.

Ende der Sitzung: 23.40 Uhr

Der Schriftführer


Mag. Elmar Prantauer



Der Bürgermeister


Stefan Jochum